Zur Kriegslage.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. Mai 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern war die Gefechtstätigkeit an der englischen Front zwischen Armentieres und Arras lebhaft. Bei Givenchy-en-Gohelle entwickelten sich Handgranatenkämpfe um einen Sprengtrichter, in den der Feind vorübergehend hatte vordringen können. Südlich der Somme sind nachts deutsche Erkundungsabteilungen in die feindlichen Stellungen eingebrochen, haben einen Gegenstoß abgewiesen und 1 Offizier 45 Mann gefangen genommen. Links der Maas drangen unsere Truppen in vorspringende französische Verteidigungsanlagen westlich von Avocourt ein. Der Feind hatte sie unter dem Eindrucke unseres Feuers aufgegeben; sie wurden zerstört und planmäßig geräumt. Südöstlich von Haucourt wurden mehrere französische Gräben genommen und Gefangene eingebracht. Ein gegen den Westausläufer der Höhe „Toter Mann" wiederholter feindlicher Angriff brach völlig zusammen. Rechts der Maas kam es besonders des Nachts zu starker Artillerietätigkeit.

Ein englischer Doppeldecker mit französischen Abzeichen fiel an der Küste nahe der holländischen Grenze unversehrt in unsere Hand. Die Insassen retteten sich auf neutrales Gebiet. Ein deutsches Geschwader warf auf die Bahnanlagen im Noblette- und Auve-Tale (Champagne), sowie auf den Flughafen zu Suippes ausgiebig und erfolgreich Bomben ab.

Der Luftkampf hat im Laufe des April, besonders in der zweiten Hälfte des Monats, auf der Westfront einen großen Umfang und wachsende Erbitterung angenommen. An Stelle des Einzelgefechts tritt mehr und mehr der Kampf in Gruppen und Geschwadern, der zum größten Teile jenseits unserer Linien ausgefochten wird. Im Laufe dieser Kämpfe sind im Monat April auf der Westfront 26 feindliche Flugzeuge durch unsere Kampfflieger abgeschossen, davon 9 diesseits der Frontlinien in unseren Besitz gefallen. Außerdem erlagen 10 Flugzeuge dem Feuer unserer Abwehrkanonen. Unsere eigenen Verluste belaufen sich demgegenüber auf zusammen 22 Flugzeuge. Von diesen gingen 14 im Luftkampf, 4 durch Nichtrückkehr, 4 durch Abschuß von der Erde aus verloren.

Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Siege führen sollten. Dafür war es aber notwendig, daß sie von frühester Jugend auf an die Beherrschung großer Verhältnisse gewöhnt waren.

Die Ereignisse des Weltkrieges haben nun wiederum deutlich gezeigt, daß die Ausbildungsmethoden und Ansichten des preußischen Generalstabes, die zum Allgemeingut des ganzen preußisch-deutschen Heeres wurden, richtig gewesen sind. Während diejenigen Mächte, die ihre Erfahrungen lediglich auf die kleinen Verhältnisse der Kolonialkriege gründeten, Schiffbruch gelitten haben.

Kunst und Wissenschaft.

Einäscherung Paul Schlenthers. Gestern mittag fand im Krematorium in der Gerichtsstraße in Berlin die Leichenfeier für Paul Schlenther statt. Die gesamte literarische, künstlerische und journalistische Gemeinde Berlins vereinigte sich um den Sarg.

Kriegsarbeit der Berliner Stadtverwaltung.

Aus Berlin wird uns berichtet:

In den letzten Tagen wird mancher Berliner im Stillen wieder einmal das segensreiche Walten der städtischen Behörden gelobt haben. Der Berliner Magistrat ist nämlich mit lobenswerter Energie gegen einige der im Geheimen wirkenden Kräfte vorgegangen, die die unerfreulichen Verhältnisse auf dem hiesigen Lebensmittelmarkt bedingt haben. In einer großen Erklärung hat der Magistrat die Gründe des Berliner Fleischmangels aufgedeckt und seine Gegenmaßnahmen angekündigt. Am wichtigsten ist, daß die Stadtgemeinde vom 3. Mai an den Verkauf der auf dem städtischen Viehhof aufgetriebenen Schweine selbst übernimmt und die Großschlächter dabei ausschaltet. Die Schlachttiere werden direkt an die Ladenschlächter abgegeben. Zugleich hat der Magistrat auch die Menge des den Großschlächtern zukommenden Rind-, Kalb- und Schaffleisches wesentlich herabgesetzt und genau bestimmt und außerdem dafür Sorge getragen, daß die Verteilung an die Kleinschlächter in gerechter Weise vollzogen wird. Auch dem Gebiete der Wurstherstellung will der Berliner Magistrat seine Aufmerksamkeit schenken. Er wird in den nächsten Tagen einen Erlaß ausgeben, durch den die Wurstfabrikation wesentlich eingeschränkt wird. Wahrscheinlich wird künftig nur noch eine Art von Blut-, Leber- und Bratwurst hergestellt werden dürfen. Es soll dadurch verhindert werden, daß fast ausschließlich „Delikateßwürste" fabriziert werden.

Des Weiteren hat der Berliner Magistrat die Preistreibereien in der Zentralmarkthalle unterbunden. Da bei den dortigen Versteigerungen von Kalb- und Hammelfleisch, von Wild und Geflügel ganz unerhörte Preistreibereien vorgekommen sind, wurden diese Versteigerungen bis auf weiteres verboten. Auch dadurch wird eine gesunde Rückwirkung auf den Berliner Lebensmittelmarkt zustande kommen.

Dann ist eine Ueberwachung des Fleischverkaufs in den städtischen Verkaufsstellen eingeleitet worden. Ein ganzes Heer von Beamten und weiblichen Angestellten wird den Verkauf und die Vorgänge auf den Straßen überwachen und darüber berichten. Die Inhaber der 24 städtischen Verkaufsstellen müssen sich genau über die Abgabe der ihnen zugewiesenen Fleischmengen ausweisen. Sowie Unregelmäßigkeiten vorkommen, wird ihnen der Verkauf entzogen.

Freudig begrüßt wurde auch die vom Berliner Magistrat angeregte Untersuchung der Kühlhallen und Lagerräume der Berliner Schlächter. Im großen und ganzen verlief die Prüfung günstig. Es sind nur wenige Fleischhinterziehungen im Gebiet der Berliner Stadtgemeinde aufgedeckt worden. Dagegen ergaben sich in einzelnen Vorortgemeinden, so z. B. in Großlichterfelde und in Charlottenburg eine ganze Reihe krasser Fälle. Es war dem Publikum jedoch eine große Genugtuung, daß die aufgefundenen, hinterzogenen Vorräte sofort unter polizeilicher Aufsicht verkauft wurden.

Vorbildlich auf dem Gebiete der städtischen Nahrungsmittelfürsorge kann auch die Tätigkeit des Lichtenberger Magistrates, der östlichen Vorortgemeinde Berlins gelten. Erst vor kurzem hat er sich durch eine gute Art der städtischen Milchversorgung hervorgetan. Dann versuchte er es mit drei fahrbaren Stadtküchen, aus denen für billiges Geld Essen bezogen werden kann. Diese Einrichtung hat sich so gut bewährt, daß Lichtenberg in nächster Zeit fünf weitere Gulaschkanonen anschaffen und dem Betrieb übergeben wird.

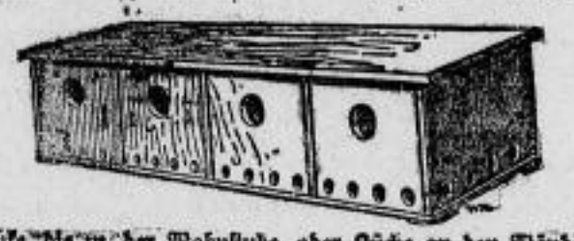
Es sei übrigens noch hervorgehoben, daß die Stadtgemeinde Lichtenberg kürzlich die Errichtung eines großen Wohnviertels in der Wuhlheide beschlossen hat. Damit wird wieder ein neues Gebiet Großberlins der Bebauung erschlossen. Die Stadt Berlin, die den größten Teil der Wuhlheide besitzt, wird voraussichtlich bald nachfolgen. Die Wuhlheide dehnt sich im Osten der Stadt zwischen dem bekannten Flugplatz Johannisthal und dem als Rennplatz berühmten Karlshorst aus.

Schließlich sei noch der Aufmerksamkeit gedacht, die der Berliner Magistrat dem Schmucke der Plätze und städtischen Anlagen angedeihen läßt. Der Tiergarten und die Anlagen um den Kreuzberg sind jetzt richtige Blumenausstellungen. Es leuchtet und glüht und lockt aus Beeten und Rondellen, daß man stehen bleiben und dem Wunder seine Ehrbezeugung machen muß. Gerade jetzt stehen diese Anlagen im Zeichen der Tulpe und zwar sind eine Reihe neuer, eigenartiger Tulpenvarietäten zu sehen. Es ist ein gutes Zeichen, daß Berlin trotz des Krieges auch auf diesem Gebiete, das so manchem Herzen Freude bringen kann, nicht zu geizen braucht.

Eine Sitz- und Brutbank.

Von Osten.

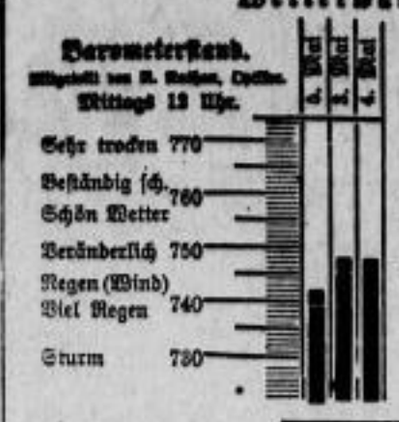
Wo man mit Hennen brütet, muß man schon beizeiten darauf bedacht sein, einen geeigneten Brutraum zu beschaffen, damit das Brutgeschäft beim Beginn der Brusttätigkeit ohne Störung vor sich gehen kann. Ein solcher Brutraum darf bekanntlich nicht zu warm und nicht zu kalt, muß aber auch ruhig sein. In manchen Gegenden, auch in und um Hamburg herum, benutzt man vielfach sogenannte Brutbänke, die in der Wohnstube oder Küche an den Wänden entlang stehen, und (wie die Abbildung zeigt) gleichzeitig zum Sitzen für die Menschen dienten. Das Innere der Brutbank ist in mehrere Abteilungen getrennt, deren jede einem Bruttier Raum gewährt. Vorn ist ein Schieber angebracht, in welchem sich ein rundes oder herzförmiges Loch befindet. Dieses dient aber lediglich als Griff, wenn der Schieber einer dieser Abteilungen nach oben zu herausgenommen werden soll, um die Henne zwecks Fütterung und Entleerung vom Nest zu lassen. Zur Luftregulierung würde das Grifflach nicht ausreichen, denn von der durch dasselbe eindringenden Luft dürfte sehr wenig bis auf den Boden des Brutkastens, also zu den Eiern gelangen. Der Mangel an frischer Luft im Bereich der Eierlage ist aber sehr nachteilig für den Bruterfolg und sehr häufig sind schlechte Brutresultate, wie abgestorbene Embryone und dgl. die Folge schlechter Luftzirkulation.



Wenn man Brutkisten von Holz verwendet, so ist es am besten, die eine Seite (Hinterseite) nur mit Sackleinen oder einem anderen derartigen Stoffe zu schließen. Auch ein mit Drahtgaze bespannter Rahmen erfüllt gut diesen Zweck. Andernfalls läßt man größere Luftlöcher nicht weit über dem Boden des Brutkastens anbringen. Es ist sogar vorteilhaft, wenn der Boden selbst Luftlöcher enthält, in welchem Falle natürlich zwei Leisten unter denselben genagelt werden müssen, damit die Luft von unten Zugang hat. Diese an und für sich etwas mehr abgeschlossenen Brutkästen bedürfen aber einer sorgsamen Beobachtung auf Reinlichkeit und namentlich auf das Vorhandensein von Ungeziefer. Die Nestfüllung muß nach jedesmaligem Erbrüten eines Geleges herausgenommen und verbrannt, der Brutraum aber mit Pixolkarbol ausgestrichen werden. Hierdurch wird jegliches Ungeziefer getötet oder vertrieben, der Geruch dieses Desinfektionsmittels wird aber selbst dort, wo man den Kasten in bewohnten Räumen aufgestellt hat, keineswegs lästig.

Wetterwarte.

Barometerstand. Mitgeteilt von R. Rechsen, Opelim. Mittags 12 Uhr.



Temperaturen:
Tiefste Temp. v. vergang. Nacht +14° C.
Temp. vom heute früh 8 Uhr +18° C.
Höchste Temperatur vom heute +20° C.
Relat. Feuchtigkeit 40 %.

5. Sonnen-Aufg. 4,29° Unterg. 7,20°
6. „ 4,28° „ 7,21°
5. Mond-Aufg. 5,48° Unterg. 11,19°
6. „ 6,42° „ 12,06°

Wasserstände.

Mai	Moldau Budweis	Iser Jungbunzlau	Eger Laun	Elbe Nachod	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden	Riesa
4.	— 6	+ 18	— 9	+ 38	— 26	+ 40	+ 32	+ 62	— 81	— 5
5.	— 6	+ 17	— 6	+ 28	— 26	+ 28	+ 28	+ 55	— 90	— 16

Bericht über den Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 4. Mai 1916.

Auftrieb: Ochsen —, Bullen 5, Kalben und Kühe 8, Fresser —, Kälber 971, Schafe 1, Schweine 315, zusammen 1300 Tiere. Kein Ueberstand. Geschäftsgang flott. Amtliche Höchstpreise.

Kirchennachrichten.

Am Sonntag Misericordias Domini 1916.

Riesa. Predigttext für den Hauptgottesdienst: Ps. 127.
Predigttext für den Frühgottesdienst: 1. Petr. 2, 20—25.
Klosterkirche: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Beck). Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst (Pfarrer Friedrich).
Trinitatiskirche: Vorm 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Römer).
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst im Amtsgerichtsgefängnis (Pastor Beck). Nachm ½5 Uhr Predigtgottesdienst im Krankenhause (Pastor Römer)
Kirchentaufen jeden Sonntag und Mittwoch nachm. 3 Uhr.
Wochenamt vom 7. bis 13. Mai c. für Taufen und Trauungen Pastor Beck und für Beerdigungen Pfarrer Friedrich.
Mittwoch, den 10. Mai 1916, abends ½9 Uhr Kriegsandacht mit Abendmahlsfeier (Pastor Römer).
Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. Abends 8 Uhr Versammlung im Jugendheim.
Evangelischer Jungfrauen-Verein. Abends ½8 Uhr Versammlung im Pfarrhaussaale.
Donnerstag, den 11. Mai 1916, abends 8 Uhr Missionsabend im Pfarrhause.
Freitag, den 12. Mai 1916, vorm 11 Uhr Abendmahlsfeier in der Klosterkirche (Pastor Beck).

Gröba. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst P. Seidel. Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst (Nachkonfirmation) P. Burkhardt. Wochenamt vom 7. bis 14. Mai P. Burkhardt. Jünglingsverein: Abends ½8 Uhr Versammlung im Vereinszimmer. Jungfrauenverein: Abends ½8 Uhr Versammlung bei der Gemeindeschwester, Kirchstr. 11.

Weida. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. ½10 Uhr Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend.

Röderau. Früh 9 Uhr Gottesdienst. ½11 Uhr Christenlehre für die Jünglinge und Jungfrauen der Gemeinde. 1 Uhr Kindergottesdienst. ½8 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrhause. 7 Uhr Jünglingsverein.

Zeithain. Vorm. ½9 Uhr Predigtgottesdienst, hierauf Unterredung mit den 1914, 1915, 1916 Konfirmierten. Donnerstag, den 11. Mai, abends ½9 Uhr Kriegsbetstunde in der Kirche.

Panitz mit Jahnishausen. Vorm. ½8 Uhr Beichte. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier in der Pfarrkirche. Nachm. ½2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Darnach Jungfrauenverein in der Pfarre. Abends 7 Uhr Jünglingsverein in der Pfarre.

Glaubitz. Vorm. 8 Uhr Frühkirche. Nachm. 1 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend. Nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein. Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein.

Zschaitz. Vorm. ¾10 Uhr Beichte und h. Abendmahl. Vorm. 10 Uhr Spätkirche; im Anschluß kirchliche Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Kath. Kapelle. (Kasernenstraße 18.) Um ½8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen. 6 Uhr Abends Maiandacht, ebenso Mittwoch abends ½9 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag hl. Messe um 7 Uhr, die übrigen Wochentage um ½8 Uhr.

Schlachtpferde
und verunglückte kauft zu höchsten Preisen
Albert Mehlhorn, Gröba, Tel. Riesa 685.

Ein ja. grauschwarzes Kätzchen ist heute früh entlaufen. Abzugeb. Wettinerstr. 21, 2.

Schlafst. fr. Standtfeststr. 5, 2. I.

Möbl. Zimmer frei
Poppitzer Str. 19c, 1. I.

Suche 15—16jähriges
Mädchen
aus anständiger Familie. Zu erfahren bei P. Scholz, Oschatz, Seminarstraße 10.

Eine
kräftige Arbeiterin
wird für sofort gesucht.
Wilhelm Jäger, Parkstr. 8.

Aelteres Mädchen
in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung per 15. Juni in Riesa od. Umgeb. Werte Off. an Martha Klömich, Chemnitz, Andreestraße 6, 2.

Flaschenspülerinnen
werden angenommen.
Riebeck & Co.

Arbeiter
nimmt auf Ziegelei Göhlis.

Koch
oder unabhängige Frau
zum Kochen des Essens für Kriegsgefangene für hier sofort gesucht. Anerbieten unter M 572c an das Tageblatt Riesa.

Haben Sie
das Riesaer Tageblatt für Mai
bestellt?

Jung. Mann,
16 Jahre, sucht Stellung. Zu erfahren
Röderau, Georgstr. 18.